

DIE KRAFT DER WAHRHEIT.

Sabrina ist ein 13-jähriges Mädchen das in die siebte Klasse geht.

Sie ist groß und schlank, hat dunkelbraune Haare und eine lilafarbene Strähne im Haar.

Und ihre Leidenschaft ist Fußball.

Doch sie hat ein Problem wovon ich jetzt erzählen möchte.

Sabrina war froh auf die Horizon-School zu gehen, denn sie ging auf die gleiche Schule wie ihr bester Freund Dennis.

Doch eines Tages an einem Nachmittag rief Sabrinas Lehrerin Frau Jenkins Sabrina in ihr Büro.

Also klopfte Sabrina am Ende des Tages an die Bürotür von Frau Jenkins.

„Herein!“ kam es dumpf aus dem Büro und Sabrina trat hinein.

„Sabrina! Da bist du ja,“ rief Frau Jenkins düster.

„Ähm...worüber wollten Sie reden?“ fragte Sabrina skeptisch.

„Ja...oh setze dich doch erstmal,“ fügte sie hastig hinzu.

„Sabrina ich muss dir leider mitteilen, dass deine Noten sehr absacken in letzter Zeit.

Und wenn das so weiter geht dann muss ich dich wohl oder übel sitzen lassen!“ endete Frau Jenkins leise.

„Was!? Ich muss sitzen bleiben?“ schrie Sabrina entsetzt.

„Nur wenn du dich nicht verbesserst,“ fügte Frau Jenkins hastig hinzu:

„Wenn du erstmal mit deinen Eltern redest, dann wird sicher alles wieder gut,“ erklärte Frau Jenkins beruhigend.

Und da fiel es Sabrina wie Schuppen von den Augen.

Ihre Eltern!

Wie sollte sie es ihren Eltern erklären?

Später ging sie dann zu Dennis und tobte vor Wut.

„ICH WERDE SICHER SITZEN BLEIBEN!“ schrie Sabrina frustriert.

„Beruhige dich, Sabrina!

Noch haben wir das Zeugnis nicht bekommen und vielleicht übertreibt Frau Jenkins auch ein bisschen,“ sagte Dennis in beruhigender Stimme.

Später in ihrem Bett dachte sie über das was Dennis gesagt hatte.

„Frau Jenkins übertreibt,“ dachte Sabrina zufrieden und schlief ein.

Am nächsten Morgen in der Schule war es so weit, sie bekamen die Zeugnisse.

Und dann war es so weit, Sabrina hielt ihr Zeugnis in der Hand und öffnete es.

Sabrina fiel fast in Ohnmacht als sie ihr Zeugnis sah: Sie hatte drei Fünfen, in Deutsch, Mathe und Kunst.

„Oh nein,“ stammelte sie: „Dennis guck dir mal mein Zeugnis an.“

„Naja, ist ja gar nicht so schlimm.

Ich habe zwar nur eine fünf in Englisch, aber trotzdem,“ versuchte Dennis sie zu beruhigen.

„Nein! Um das sitzen bleiben mache ich mir weniger Sorgen als das meinen Eltern zu erzählen!“ sagte Sabrina zitternd.

„Ach...die verstehen das sicher schon.

Ich meine, du solltest es nicht so machen wie ich.

Ich meine, ich trickse meine Eltern immer aus, seit der dritten.

Zum Beispiel: als ich meine Noten mit einem Tipex weggemacht habe.
Oder als ich Phillip bedroht habe, damit wir die Zeugnisse tauschen können.

Denn er hatte ein voll gutes!

Er hatte einen 1,3 Schnitt.

Und weißt du auch wie ich mein Zeu...“

„Danke, aber ich will nicht irgendwie kriminell wirken,“ sagte Sabrina.

„Sabrina, ich will doch nur das Beste für dich.

Also mache es nicht so wie ich.

Okay?“ endete Dennis mit seiner Geschichte.

„Na gut, ich rede mit meinen Eltern.

Danke, dass du mir geholfen hast mich stark zu machen.

Du bist wirklich ein guter Freund!“ schluchzte Sabrina und umarmte Dennis.

So ging Sabrina mit klopfendem Herzen nach Hause.

Vor der Tür blieb sie stehen und überlegte.

Wie sollte sie es ihren Eltern erklären?

Wie konnte sie es am besten ansprechen?

Sie dachte an Dennis und dachte, dass sie es auf gar keinen Fall so machen wird wie er.

Und dann tat Sabrina es, sie trat ins Haus und rief: „Mama, Papa könntet ihr bitte mal herunterkommen?“

Und schon kamen Sabrinas Eltern Herr und Frau Schröder herunter.

„Sabrina da bist du ja!

Wir haben uns schon Sorgen gemacht!“ sagte Frau Schröder besorgt und fügte hinzu: „Es ist schon spät!

Wo warst du?“

„Ich war bei Dennis,“ sagte Sabrina schnell: „Mama, Papa ich würde gerne mit euch sprechen!“

„Na klar Schätzchen.

Wir haben immer ein Ohr für dich offen,“ beruhigte Herr Schröder Sabrina.

„Gut,“ sagte Sabrina und sprach sich Mut zu: „Ähm... also ich habe ein schlechtes Zeugnis.

Um ehrlich zu sein ein sehr schlechtes.

Ich ähm...habe drei fünfen!

IN DEUTSCH, MATHE UND KUNST!!!

Sabrina stand auf und viel in die Arme ihrer Mutter.

Ihr ganzer Körper bebte vor Weinkrämpfen.

„Aber Schätzchen, das ist doch nicht so schlimm,“ flüsterte Frau Schröder zögerlich.

„**ABER ICH WERDE VIELLEICHT SITZEN BLEIBEN!!!**“ schrie Sabrina außer sich.

„Aber Sabrina, wenn wir zusammen lernen wirst du das schon schaffen!

Wirklich!“ sagte Herr Schröder zuversichtlich.

„Wirklich?“ fragte Sabrina schluchzend.

„Wirklich,“ sagte Frau Schröder: „Und wir haben dich immer lieb, egal was für Noten du schreibst.“

„Hauptsache du lernst auch fleißig,“ fügte Herr Schröder belustigt hinzu.

„Wirklich?“ fragte Sabrina erneut.

„Na klar,“ bezeugten Herr und Frau Schröder im Chor.

Und dann schlossen sich alle drei Schröders in die Arme.

Und ab jetzt hatte Sabrina nie wieder mehr Angst ihren Eltern ein schlechtes Zeugnis zu gestehen.